

ganzen Breite der achtsäuligen Front aus; sie führt in den Pronaos oder die Vorhalle von zwei Interkolumnien Tiefe, an deren Hinterwand sich die grosse Thür zwischen zwei Nischen mit Heiligenstatuen befindet. 32 andere Nischen um das ganze Gebäude enthalten gleichfalls Statuen von verschiedenen Bildhauern.

Den Skulpturenschmuck im Giebelfeld, das grosse Relief, welches das Jüngste Gericht darstellt, arbeitete *Lemaire* 1826—34, lieferte aber damit den Beweis, wie wenig die rein antikisirende Skulptur dem Geist solcher christlichen Aufgaben gerecht zu werden vermag. Ausserdem widerspricht dieser Gegenstand, den das Mittelalter vermöge seiner Raumsymbolik so trefflich zu schildern und so bedeutsam räumlich abzustufen vermochte, der Anordnung in einem Tempelgiebel, der auf demselben Plan den Weltrichter, die Engel und Heiligen, die Auf-erstandenen und die Verdammten vereinigt.

(*Lübke*.)

Dieser Giebel ist 38,35 m. lang, bis zur Spitze 7,15 m., die Christusfigur in der Mitte 5,35 m. hoch. Unter dieser Giebelakulptur liest man die Inschrift: »D. O. M. sub invoc. S. M. Magdalenae, d. h. »Gott, dem Allerhöchsten, unter Anrufung der heil. Maria Magdalenae.

Die Bronzehauptthür gilt als ein Meisterstück der Erzgiesserei; sie ist 10,40 m. hoch, 5,40 m. breit und enthält in ihren Feldern Darstellungen aus dem Alten Testament nach *Triguetti*, namentlich die Einsetzung der Zehn Gebote.

Das Innere der Kirche befremdet auf den ersten Blick noch mehr als das Aeusserere; Altäre und anderer kirchlicher Schmuck zeigt wohl, dass es ein Gotteshaus sein soll, — aber das Ganze weicht so unendlich von demjenigen ab, was einmal als Kirchenstil in unserem Bedürfnis oder in unserer Anschauung festsetzt, dass man es ebenso gut für ein anderes, profanes Festlokal, für eine Tonhalle u. dgl. halten könnte. Das Licht fällt durch drei Kuppeln ein, die über quadratischen Feldern von weit gespannten Gurtbögen getragen werden; ähnlich wie in den antiken Thermensälen ruhen diese auf mächtigen korinthischen Säulen, die den starken Wandpfeilern vorge-
setzt sind. So bilden sich den Langwänden, jeder Kuppel entsprechend, grosse, flache Nischen, die sechs Seitenaltären Raum gestatten. Eine zierliche Säulen-

stellung bildet den Hintergrund, vor der jeder Altar, durch vorspringenden Baldachin eingerahmt, sich abhebt. Die Säulenstellung trägt zugleich eine Gallerie, die in halber Kämpferhöhe den ganzen Bau umzieht. — Den Chor bildet eine einfache, grosse Halbkreisnische. Die grossen Schildbogenflächen der Langwände enthalten Malereien, in den Zwickeln Skulpturen (die zwölf Apostel); die Kuppeln sind kassetirt, nur das grosse Nischengewölbe ist gemalt. — R. und l., in dunklen Kapellen, zwei schöne Marmorgruppen: Mariä Verlobung, von *Pradier*, und Taufe Christi, von *Bude*. Die anderen sechs Kapellen enthalten je eine Statue und ein Gemälde im Schildbogen:

Rechts, I. Kap.: St. Amalia, von *Bra*; — Bekehrung der Magdalena, von *Schnetz*; — II. Kap.: Jesus Christus, von *Duret*; — Die heil. Frauen am Fuss des Kreuzes, von *Bouchot*. — III. Kap.: St. Clotilde, von *Barry*; — Magdalena in der Wüste, von *Abel de Pujol*. — Links, I. Kap.: St. Vincent de Paul, von *Baggi*; — Magdalena, Christus die Füsse salbend, von *Couder*. — II. Kap.: Die heil. Jungfrau, von *Souret*; — Magdalena am Grab Christi, von *Coignet*. — III. Kap.: St. Augustin, von *Elez*; — Tod der Magdalena, von *Signol*.

Den Hauptaltar schmückt eine weisse Marmorgruppe von *Marochetti*, die »Erhöhung der Magdalena« darstellend. Oberhalb derselben eine grosse Kuppel-Freske von *Ziegler*, die Geschichte und den läuternden Einfluss des Christenthums darstellend.

Als Hauptträger und Stützen der katholischen Kirche prangen in traulichem Verein neben einander Konstantin d. Gr., Ludwig der Heilige, Peter von Amiens, Richard Löwenherz, Gottfried von Bouillon, Dandolo und der älteste französische Geschichtsschreiber Villehardouin; dazu kommen Scenen aus den griechischen Freiheitskriegen und der Heidenbekehrung der alten Gallier; der Ewige Jude mit der Wandertasche auf dem Rücken muss die Flucht ergreifen; ausserdem befinden sich noch im Bild Friedrich der Rothbart, die Jungfrau von Orléans, Raffael, Michelangelo, Heinrich IV., Ludwig XIII., Kardinal Richelieu, und in der Mitte endlich Napoleon I., die Kaiserkrone aus den Händen des Papstes empfangend.

Die Apostelfiguren in den Zwickeln der Kuppeln sind Arbeiten von *Foyatier*, *Pradier*, *Saint-Romain* und *Bude*.

Gesamtkosten des Baues 14¼ Mill. Fr., vom Staat bestritten; Kosten der allzureichen